

Freitag, 7. August, 2015

## Zentralbank erhöht Leitzins Selic auf 14,25% und deutet Ende des Zinszyklus an

Basiszinssatz erreicht höchsten Wert seit Oktober 2006

### Herausgeber:

Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-AlemanhaGERMANY  
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

### Handel

#### Standard & Poor's droht Brasilien mit Herabstufung der Bonität

Land könnte den „Investment Grade“ verlieren mit verheerenden Folgen für die Wirtschaft

#### Nur wenige Konsumgüterhersteller schaffen es, Absatz und Preise zu erhöhen

Unilever und Pepsico schneiden am besten ab

### KFZ

#### GM verdoppelt Investitionsbudget in Brasilien auf 13 Mrd. R\$ bis 2019

Zusätzliche Mittel sollen in eine neue Produktplattform mit sechs Modellen fließen

#### Fabrik von Jaguar Land Rover kurz vor der Fertigstellung

Britischer Autobauer bleibt trotz der Krise auf dem Fahrzeugmarkt zuversichtlich

### Konjunktur

#### Entwicklung des Immobilienmarktes im zweite Halbjahr voller Unsicherheiten

Marktvolumen geht 2015 das vierte Jahr in Folge zurück

#### Absatz von Generika im ersten Halbjahr um 12,3% gestiegen

Nachahmerprodukte erweisen sich in der Krise als Wachstumstreiber der Pharmabranche

### Unternehmen

#### Procter & Gamble eröffnet neue Fabrik in Rio de Janeiro

Zahncreme für den brasilianischen Markt soll künftig im Land selber hergestellt werden

### Kurzmeldung / Statistik

#### Trotz Abfallgesetz landen 41,6% des Mülls in Brasilien immer noch auf offenen Halden

Eigentlich sollten seit August 2014 sämtliche Abfälle in gesicherten Deponien gelagert werden

### Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Sponsor Gold

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Freitag, 7. August, 2015

Sponsor

## Zentralbank erhöht Leitzins Selic auf 14,25% und deutet Ende des Zinszyklus an

Die brasilianische Zentralbank (Banco Central – BC) hat am 29. Juli den Basiszinssatz Selic für die Wirtschaft ein weiteres Mal um 0,5% auf nunmehr 14,25% pro Jahr erhöht. Der geldpolitische Ausschuss Copom, der die Zinsentscheidungen fällt, reagierte damit auf „neue Risiken“ hinsichtlich der Inflation im kommenden und in den nächsten Jahren. Die Entscheidung fiel einstimmig. Allerdings nahm der Direktor für internationale Themen, Tony Volpon, nicht an der Sitzung teil.

Der Selic hat damit den höchsten Wert seit Oktober 2006 erreicht. Der Leitzins ist heute fast doppelt so hoch wie zu Beginn des Zinserhöhungszyklus im April 2013, als er bei 7,25% pro Jahr lag. In seiner Mitteilung nach der Sitzung deutete der Copom an, dass der Zinssatz in der nächsten Zeit unverändert bleiben soll: „Der Ausschuss sieht die Beibehaltung des Basiszinssatzes auf diesem Niveau für eine genügend lange Zeit als notwendig an, um die Konvergenz der Inflation mit dem Zielwert bis Ende 2016 [zu erreichen]“, heißt es in dem Text. Das Inflationsziel der Zentralbank liegt offiziell bei 4,5% pro Jahr mit zwei Prozentpunkten Toleranz nach oben und unten. In diesem Jahr dürften die Verbraucherpreise jedoch um mehr als 9% steigen. Der Realzins (abzüglich der Inflationsrate) erreichte mit 8,4% das höchste Niveau seit November 2008. Im April 2013 hatte er noch bei 2,4% gelegen.

Zu den „neuen Risiken“, die den Copom bewegen haben, den Selic zum siebten Mal in Folge anzuheben, gehört das Eingeständnis der brasilianischen Regierung, dass die Sparziele für die öffentlichen Haushalte in diesem und den nächsten beiden Jahren verfehlt werden. Finanzminister Levy hatte in der dritten Juliwoche bekannt gegeben, dass der Staat in diesem Jahr bestenfalls ein Minusplus von 0,15% des BIP erwirtschaften werde. Das für 2016 angestrebte Ziel von 2% Primärüberschuss soll erst 2018 erreicht werden. Infolgedessen wertete der brasilianische Real gegenüber dem US-Dollar deutlich ab. Der Dollarkurs stieg zeitweise über die Marke von 3,40 R\$, die höchste Notierung in 12 Jahren. Bei der letzten Copom-Sitzung im Juni hatte der Greenback noch 3,05 R\$ gekostet.

Für einiges Aufsehen sorgte die Tatsache, dass der Direktor für internationale Themen der BC, Tony Volpon, nicht an der Copom-Sitzung teilnahm, „um mögliche Schäden vom Image der BC abzuwenden“, wie es hieß. Volpon hatte bereits am 20. Juli auf einer Veranstaltung angekündigt, für die Zinserhöhung stimmen zu wollen. Die öffentliche Bekanntgabe der Stimmverhaltens durch ein Copom-Mitglied vor einer Sitzung ist sehr ungewöhnlich. Politiker verlangten daraufhin eine Untersuchung des Vorfalls. Einige forderten sogar die Entlassung des Direktors. Die Zentralbank selber beschwichtigte das Ereignis jedoch. Weil Volpon sich öffentlich und in Anwesenheit der Presse geäußert habe, sei keinem Finanzmarktakteur daraus ein Vorteil entstanden.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 7. August, 2015

Sponsor

## Standard & Poor's droht Brasilien mit Herabstufung der Bonität

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat am 28. Juli angedeutet, dass sie die Bonität Brasiliens in Zukunft herabstufen könnte. Bei der Neubewertung der Zahlungsfähigkeit des Landes setzte die Agentur die Aussichten von stabil auf negativ. Damit droht Brasilien in den kommenden 12 bis 18 Monaten der Verlust des „Investment Grade“, einer Art Qualitätssiegel für sichere Anlagen, und die Herabstufung seiner Bonität auf das Niveau von spekulativen Anlagen. Derzeit haben brasilianische Staatsanleihen bei S&P die Bonitätsnote BBB- und gelten damit gerade noch als sichere Anlage. Ausschlaggebend für die Entscheidung von S&P waren die schwere Rezession im Land, die verfehlten Sparziele der brasilianischen Regierung und die Auswirkungen des Schmiergeldskandals um den halbstaatlichen Ölkonzern Petrobras, der die Wirtschaft zusätzlich schwächt.

S&P hatte 2010 als erste renommierte Ratingagentur dem südamerikanischen Land den „Investment Grade“ verliehen. Diese Einstufung lockte Investoren aus aller Welt an und verbilligte die Kreditkosten für den brasilianischen Staat und Unternehmen im Land. Bei einer Herabsetzung der Bonität auf „Ramschniveau“ droht der umgekehrte Effekt. Viele ausländische Investitions- und Pensionsfonds sind, teilweise sogar gesetzlich, dazu gezwungen, Staatsanleihen zu verkaufen, die als spekulativ bewertet werden. In der Folge würden die Kosten für die Geldaufnahme von Staat und Unternehmen steigen.

S&P begründete ihre Entscheidung in einer Mitteilung mit den gestiegenen politischen und wirtschaftlichen Risiken in Brasilien. Die Umsetzung der Sparpolitik der Regierung werde länger als geplant brauchen. Dadurch verzögere sich auch die wirtschaftliche Erholung. Die S&P-Analystin Lisa Schineller erklärte in einer Telefonkonferenz, dass sich die Aussichten für die Wirtschaft weiter eingetrübt hätten und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dieses Jahr stärker schrumpfen werde als zuvor angenommen. Die Absenkung der Sparziele durch die Regierung in der dritten Juliwoche habe die Entscheidung der Ratingagentur nicht direkt beeinflusst. Vielmehr habe die Regierung damit nur die schwache Wirtschaftsentwicklung bestätigt. Dennoch vertraut Frau Schineller weiterhin darauf, dass Finanzminister Joaquim Levy und sein Team den Haushalt mittelfristig wieder in den Griff bekommen: „Wir glauben weiter daran, dass die Kurskorrektur in der Wirtschaftspolitik in Brasilien weitergehen wird“, zitierte O Estado de S.Paulo die Analystin

Der Finanzmarkt reagierte zunächst panikartig auf die Neubewertung der Aussichten für die brasilianische Bonität. Der US-Dollar stieg zeitweilig auf einen Kurs von 3,43 R\$, weil Anleger glaubten, dass S&P die brasilianische Bonitätsnote bereits gesenkt hätte. Als sich das Missverständnis aufgeklärt hatte, beruhigte sich der Markt wieder und die Leitbörse Bovespa in São Paulo schloss zwei Prozentpunkte im Plus.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 7. August, 2015

Sponsor

## Nur wenige Konsumgüterhersteller schaffen es, Absatz und Preise zu erhöhen

Nur wenigen Konsumgüterunternehmen ist es dieses Jahr gelungen, in Brasilien zugleich ihre Preise, ihren Umsatz und ihren Absatz zu erhöhen. Unter den großen Herstellern bilden Unilever und Pepsico die Ausnahme.

Beim Verbrauchsgüterhersteller Unilever stiegen die Verkaufszahlen im ersten Halbjahr um 1,6%, die Preise um 9,7% und der Umsatz um 13,3%. Die Zahlen beziehen sich auf die gesamte Region Lateinamerika, in der Brasilien jedoch der größte Markt ist. Beim Getränkeriesen Pepsico legte der Umsatz in den lateinamerikanischen Ländern im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 23% zu. Der operative Gewinn stieg um 15% und das Absatzvolumen um 3%.

Auf der anderen Seite stehen zum Beispiel der Hausgerätehersteller Whirlpool und die Kosmetikfirma Natura. Beide erhöhten die Preise für ihre Produkte in Brasilien seit Jahresbeginn um mehr als 5%. Zugleich ging ihr Absatz um 12% (Whirlpool) und 15% (Natura) zurück. Der Umsatz entwickelte sich entsprechend schwach, denn die Preissteigerungen konnten das sinkende Absatzvolumen nicht wettmachen. Immerhin konnte Natura seine Verkaufsmargen im zweiten Quartal durch die Preiserhöhungen steigern.

Der weltgrößte Getränkehersteller Coca-Cola musste im zweiten Quartal nach Unternehmensangaben einen „niedrigen einstelligen“ Rückgang bei den Verkaufszahlen in Brasilien hinnehmen. Da der Konzern zugleich die Preise um 7% angehoben hat, stieg der Erlös unter dem Strich aber an. Coca-Cola teilte der Zeitung Valor Econômico schriftlich mit, dass der Konzern ein ausgeglichenes Verhältnis von Umsatz und Absatzvolumen suche und sich die Preiserhöhungen trotz steigender Kosten an der allgemeinen Preisentwicklung orientierten.

Einzelhandelsexperten betonten, dass in der aktuellen Wirtschaftskrise die Kunst darin bestehe, die Preise mit Augenmaß zu erhöhen, damit der Absatz nicht wegbreche. „In Krisenzeiten lautet eine Grundregel, die Lager zu räumen, koste es, was es wolle. Denn in einer schwierigen Lage entzieht ein [unverkauftes] Produkt dem Unternehmen viel Kapital“, erklärte Manoel Araújo, Partner der Einzelhandelsberatung Martinez de Araújo Consultoria de Varejo, gegenüber Valor Econômico.

Jeff Fetting, CEO von Whirlpool, teilte Ende Juli mit, dass das Absatzvolumen in Brasilien seit Jahresbeginn um 12% zurückgegangen sei und wenig Hoffnung bestehe, dass sich an diesem Trend kurzfristig etwas ändern werde. Der weltgrößte Hersteller von Hausgeräten erzielte in ganz Lateinamerika im ersten Halbjahr ein mageres Absatzplus von lediglich einem Prozent.

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 7. August, 2015

Sponsor

## GM verdoppelt Investitionsbudget in Brasilien auf 13 Mrd. R\$ bis 2019

Inmitten einer der schwersten Krisen des brasilianischen Automobilmarkts kündigte der US-amerikanische Hersteller General Motors (GM) am 28. Juli an, seine Investitionen im Land bis 2019 auf 13 Mrd. R\$ zu verdoppeln. Die zusätzlichen 6,5 Mrd. R\$ sollen zur Entwicklung einer neuen Fahrzeugplattform mit insgesamt sechs Modellen genutzt werden. Das Geld kommt aus Eigenmitteln des Konzerns.

Die Investitionen in Brasilien gehören zu einem 5 Mrd. USD schweren Investitionspaket, mit dem der Autobauer aus Detroit eine neue Familie von Kompaktwagen für Schwellenländer entwickeln will. Der chinesische Fahrzeughersteller Saic ist dabei Partner von GM. Die neue Fahrzeugfamilie sollen in China, Brasilien, Indien und Mexiko gebaut und verkauft werden. Die Markteinführung ist für 2019 geplant. Das weltweite Absatzziel liegt bei 2 Mio. Einheiten pro Jahr. Dies kündigte GM-Präsident Dan Ammann anlässlich der Bekanntgabe des neuen Investitionsplans in Brasilien an. Ein Verkaufsziel für das Land nannte er dabei nicht.

Wegen der Wirtschaftskrise ist der Autoabsatz in Brasilien im ersten Halbjahr um 20% eingebrochen. Die Hersteller haben bereits 7.600 Mitarbeiter entlassen. „Wir verstehen, dass das Land in wirtschaftlichen und politischen Problemen steckt, aber unsere Entscheidung schaut in die Zukunft und wir sehen weiterhin ein starkes Potenzial in Brasilien“, bekräftigte Ammann. Der Geschäftsführer von GM Südamerika, Jaime Ardila, erinnerte daran, dass die amerikanische Marke seit 90 Jahren im Land sei und mit den „Volatilitäten der Region“ umgehen könne. Er unterstrich, dass Brasilien ein „Schlüsselmarkt für GM“ bleibe.

Ardila gab auch mehr Details zu der neuen Fahrzeugfamilie bekannt. Sie wird sowohl eine neue Generation von Modellen, die bereits in Brasilien verkauft werden, umfassen als auch Angebote für Segmente, in denen GM noch nicht vertreten ist wie Kompakt-SUVs. Ein neues Einstiegsauto gehört jedoch nicht dazu. Für dessen Entwicklung will GM weitere 2,5 Mrd. R\$ investieren. Die Produktion der aktuellen Einstiegsmodelle Celta und Prisma soll laut Ardila bis 2017 eingestellt werden. Die Entscheidung über die Nachfolger steht jedoch noch aus.

Die bis 2019 eingeplanten Investitionsmittel sollen für die Entwicklung neuer Technologien und die Anschaffung von Ausrüstungen verwandt werden. Eine Erweiterung der Produktion und die Einstellung neuer Mitarbeiter ist angesichts der Überkapazitäten auf dem brasilianischen Markt vorerst nicht geplant. Die Autofabriken im Land sind derzeit nur zu 50% ausgelastet.

GM-Präsident Ammann kündigte bei seinem Brasilienbesuch auch an, dass der Südamerikachef Jaime Ardila Ende des Jahres in den Ruhestand verabschiedet wird. Ardila ist 60 Jahre alt und bereits seit fast 30 Jahren im Konzern, die acht letzten davon in Brasilien. Nachfolger wird der ehemalige Südamerikachef von Ford, Barry Engle, aus den USA.

GM ist derzeit gemessen am Absatz mit 16% Marktanteil zweitgrößter Hersteller in Brasilien nach Fiat (18,6%) im Segment Automobile und leichte Nutzfahrzeuge. Im ersten Halbjahr verkaufte die US-Marke 204.000 Fahrzeuge im Land, 27% weniger als noch vor einem Jahr. Der scheidende Südamerikachef Ardila geht davon aus, dass der brasilianische Fahrzeugmarkt dieses Jahr um 20% schrumpfen, im nächsten Jahr stagnieren und erst 2017 wieder wachsen wird.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 7. August, 2015

Sponsor

## Fabrik von Jaguar Land Rover kurz vor der Fertigstellung

Das brasilianische Werk des Autoherstellers Jaguar Land Rover (JLR) im Bundesstaat Rio de Janeiro steht kurz vor der Fertigstellung. Derzeit werden die Produktionsanlagen montiert. Die Fabrik soll im ersten Quartal 2016 eingeweiht werden. Testläufe für die Produktion sollen jedoch noch in diesem Jahr beginnen.

JLR investiert insgesamt 750 Mio. R\$ in sein erstes komplett eigenes Werk außerhalb Großbritanniens. Um sich auf den angestrebten Absatzzuwachs vorzubereiten, baut die britische Automarke derzeit sein Händlernetz in Brasilien aus und sucht einen neuen Standort für sein Verwaltungs- und Trainingszentrum in São Paulo. Bislang befindet sich das Landesbüro in der Südzone der Wirtschaftsmetropole, während Händler und Mechaniker in São Bernardo do Campo außerhalb von São Paulo geschult werden. Die Zahl der Händler, die die Marken Jaguar und Land Rover vertreiben, ist seit Ende 2014 von 38 auf 42 gestiegen. Wenn die Fabrik eröffnet, sollen es 46 sein. Neue Verkaufsstellen sollen u.a. in Manaus, São Luiz und Teresina entstehen.

Terry Hill, Lateinamerika-Chef von JLR, gestand angesichts der schweren Krise des brasilianischen Fahrzeugmarktes gegenüber Valor Econômico ein, dass es länger als erwartet dauern werde, bis in Brasilien 5 Mio. Fahrzeuge pro Jahr verkauft werden. Dieses Absatzvolumen hatte der britischer Autohersteller seiner Investitionsentscheidung zugrunde gelegt. Statt 2020 werde diese Schwelle erst 2025 erreicht, nimmt Hill an. Für dieses Jahr prognostiziert der Verband der Fahrzeughersteller Anfavea ein Absatzvolumen von 2,7 Mio. Stück, das schwächste Ergebnis seit acht Jahren.

Das Premium-Segment ist jedoch von der Absatzkrise weitaus weniger betroffen als der Rest des Marktes. Hill geht davon aus, dass 2020 100.000 Premium-Modelle verkauft werden. Das wären mehr als doppelt so viele wie im letzten Jahr (40.000). „Wir sind weiterhin zuversichtlich hinsichtlich es Wachstums von Jaguar Land Rover. Wenn man das richtige Produkt zum richtigen Zeitpunkt hat, wird sich der Verbraucher interessieren“, meinte der Lateinamerikachef.

Aus Sicht des Herstellers ist der Land Rover Discovery Sport das „richtige Produkt“ für den brasilianischen Markt. Der kompakte SUV soll deshalb als erstes in Itatiaia vom Band rollen. Am Preis (ab 183.100 R\$) soll sich auch nach Beginn der Fertigung im Land nichts ändern. Derzeit wird der Discovery Sport noch aus Liverpool importiert. Als zweites Modell dürfte in Brasilien der Land Rover Evoque gefertigt werden, vermuten Marktkenner.

Von dem Werk in Rio de Janeiro könnten auch Nachbarländer wie Kolumbien und Peru beliefert werden. Allerdings betonte Hill: „Wir haben die Fabrik in Brasilien nicht für den Export geplant. Priorität hat der brasilianische Verbraucher.“ Der Manager wies darauf hin, dass das Werk in Rio de Janeiro moderner sei als das Stammwerk in Großbritannien. Um brasilianischen Käufern die Sorge zu nehmen, ein Auto aus dem neuen Werk zu kaufen, bietet JLR einen 5-Jahres-Wartungsvertrag zum Preis von 990 R\$ an.

In dem brasilianischen sollen zunächst 400 Mitarbeiter arbeiten. 200 werden bereits in England geschult. Die Fabrik in Itatiaia hat eine jährliche Produktionskapazität von 24.000 Fahrzeugen. Letztes Jahr verkaufte JLR weniger als 10.000 Einheiten im Land. Der Absatz ging um 12% zurück. Seit Jahresbeginn sind die Verkaufszahlen nochmals um 11% gesunken. Die Konkurrenten BMW, Mercedes und Audi verzeichneten im ersten Halbjahr dagegen neue Absatzrekorde in Brasilien.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 7. August, 2015

Sponsor

## Entwicklung des Immobilienmarktes im zweite Halbjahr voller Unsicherheiten

Über die Entwicklung des brasilianischen Immobilienmarktes in der zweiten Jahreshälfte gehen die Meinungen auseinander. Einerseits werden im zweiten Halbjahr üblicherweise mehr neue Projekte lanciert und Wohnungen verkauft als im ersten. Andererseits hat sich die Kreditklemme in dem Sektor in den vergangenen Monaten verschärft.

Die großen Bauträger Cyrela, Direcional, Even, EZTec, Gafisa, MRV und Rodobens haben in den ersten sechs Monaten des Jahres neue Projekte im Wert von 4,87 Mrd. R\$ auf den Markt gebracht. Das entspricht einem Rückgang von 37% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Im zweiten Quartal lag das Ergebnis mit 3,15 Mrd. R\$ um 12,4% unter dem Vorjahreswert. Der Neuimmobilienmarkt schrumpft damit das vierte Jahr in Folge.

Die Bauträger versuchen vor allem Wohneinheiten zu verkaufen, die bereits im Bau oder fertig sind. Immer mehr Käufer treten von den Kaufverträgen zurück, weil sich ihre Einkommenssituation durch die Wirtschaftskrise verschlechtert hat und Kredite knapp geworden sind. Die Immobilienfirmen versuchen die Käufer durch Preisnachlässe oder andere Vorteile zu locken. Die meisten großen Bauträger bieten inzwischen auch wieder die Direktfinanzierung von Immobilien an. Allerdings sind die Zinsen höher als bei der klassischen Immobilienfinanzierung durch Banken.

Neue Bauvorhaben werden nur lanciert, wenn die Verkaufschancen sehr gut stehen. Durch die Angebotsverknappung wollen die Immobilienfirmen auch verhindern, dass die Preise zu sehr nachgeben. Viele der Bauträger sind hoch verschuldet und brauchen dringend Einnahmen. In der Frage, ob die Preise für neue und alte Immobilien sinken werden oder ob es gelingt, durch die Verknappung des Angebots das Preisniveau zu halten, teilen sich die Einschätzungen.

Der Verband der Immobilienunternehmen im Bundesstaat São Paulo Secovi-SP senkte seine Prognose für dieses Jahr. Der Verband erwartet, dass 2015 in São Paulo – dem größten Immobilienmarkt des Landes – 23-25% weniger neue Wohneinheiten lanciert und 15-20% weniger Wohnungen verkauft werden als im letzten Jahr. Die Zahl der neuen Projekte dürfte 25.500 bis 26.200 Wohneinheiten erreichen, die Verkäufe zwischen 17.300 und 18.400 Wohnungen liegen.

Immobilien für einkommensschwache Familien sind bislang am wenigsten von der Krise betroffen. Die meisten Wohnungen und Häuser des staatlichen Wohnungsbauprogramms „Minha Casa Minha Vida“ (MCMV) werden aus Mitteln des Arbeitnehmergarantiefonds FGTS finanziert. Bei der Freigabe dieser Mittel gibt es bisher keine Probleme. Der Bauträger MRV, der die meisten MCMV-Wohnungen baut, hat im ersten Halbjahr neue Projekte im Wert von 2,03 Mrd. R\$ lanciert. Das Volumen lag damit 8% unter dem des Vorjahreszeitraums. Im zweiten Quartal (1,09 Mrd. R\$) überstieg es das Ergebnis von 2014 jedoch um 3,9%. Das Unternehmen Tenda, Sparte des Bauträgers Gafisa für den Bereich sozialer Wohnungsbau, steigerte das Volumen neuer MCMV-Projekte im ersten Halbjahr um 66,8% gegenüber 2014 auf 467,7 Mio. R\$.

**AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ**

/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

Freitag, 7. August, 2015

Sponsor

## Absatz von Generika im ersten Halbjahr um 12,3% gestiegen

Generika treiben den Umsatz der Pharmaindustrie in Brasilien an. Nach Angaben des Verbandes der Generika-Hersteller PróGenéricos stieg das Absatzvolumen bei den Nachahmerprodukten seit Jahresbeginn um 12,3% auf 467,3 Mio. verkaufte Packungen. Das Wachstum lag damit über dem Durchschnitt, denn insgesamt legte der Medikamentenabsatz nur um 11,2% zu.

Die Präsidentin von PróGenéricos, Telma Salles, führt die positive Entwicklung auf das Zusammenspiel von organischem Wachstum, der Einführung neuer Produkte und der steigenden Nachfrage nach Nachahmerprodukten zurück. „Das Land erlebt einen schwierigen Moment, aber die Generika treiben den Absatz des Sektors weiter an, auch weil diese Lage die Substitution von Medikamenten [durch günstigere Generika] fördert“, erklärte die Verbandschefin gegenüber Valor Econômico.

Wenn man die Umsatzzahlen betrachtet, wird das stärkere Wachstum der Generika gegenüber dem Gesamtmarkt sogar noch deutlicher. Insgesamt wurden in Brasilien im ersten Halbjahr 36 Mrd. R\$ mit Medikamenten umgesetzt, 16,6% mehr als vor einem Jahr. Damit ist das Land der sechstgrößte Markt der Welt. Bei den Nachahmerprodukten kletterte der Umsatz allerdings um 24,6% auf nunmehr 9,1 Mrd. R\$.

Dem Verband PróGenéricos zufolge wäre der Medikamentenmarkt ohne Generika lediglich um 10% gewachsen. Telma Salles führt das gute Abschneiden der Nachahmerprodukte vor allem auf den Preis zurück. Generika sind mindestens 35% günstiger als Originalpräparate. Außerdem sind mit 25 neuen Produkten so viele Generika neu auf den Markt gekommen wie noch wie zuvor in einem Halbjahr. Für das zweite Halbjahr rechnet Frau Salles mit einem kontinuierlichen Wachstum bei Absatz und Umsatz und einer ähnlich guten Entwicklung wie in der ersten Jahreshälfte.

Die Abwertung der Landeswährung Real drückt auf die Margen der pharmazeutischen Industrie in Brasilien, denn 80% der Inhaltsstoffe werden importiert. Der Verband PróGenéricos empfahl den Herstellern, weniger Preisnachlässe zu gewähren, um auf diese Weise ihre Renditen zu steigern. Die Branche habe ihrerseits bereits auf die sinkenden Margen reagiert, und Investitionen gekappt, berichtet Verbandschefin Salles. Obwohl die Krise den Pharmamarkt als einen der letzten erreiche, sei die Branche alarmiert.

Nach Berechnungen von PróGenéricos haben Nachahmerprodukte in Brasilien aktuell einen Marktanteil von 28,6%. Wenn man die öffentlich beschafften oder subventionierten Medikamente hinzurechnet, sind es sogar mehr als 35%. Von den zehn größten Pharmaunternehmen im Land sind neun Generika-Hersteller.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 7. August, 2015

Sponsor

## Procter & Gamble eröffnet neue Fabrik in Rio de Janeiro

Trotz Wirtschaftskrise und sinkender Konsumausgaben brasilianischer Haushalte hat der US-amerikanische Konsumgüter-Konzern Procter & Gamble (P&G) am 27. Juli eine neue Fabrik in Brasilien offiziell eingeweiht. Die Produktionsstätte in Seropédica, etwa 50 km außerhalb von Rio de Janeiro, hat 280 Mio. R\$ gekostet. Sie soll den brasilianischen Markt mit Zahncreme der Marke Oral B versorgen. P&G braucht das Produkt damit nicht mehr zu importieren. Die Produktion war bereits im vergangenen September teilweise angelaufen.

Nach Angaben von Alberto Carvalho, CEO von P&G Brasilien, wird der Absatz von Körperpflege-, Putz- und Schönheitsmitteln in Brasilien in diesem Jahr trotz der Wirtschaftskrise um 8% zulegen. „Wir beabsichtigen mehr als das zu wachsen, um Marktanteile zu gewinnen. Wir investieren nicht für die nächsten beiden Jahre, sondern weil wir wissen, dass Brasilien weiterhin kräftig wachsen wird“, unterstrich Carvalho anlässlich der Fabrikeinweihung. Der Manager nahm gemeinsam mit dem Gouverneur von Rio de Janeiro, Luiz Fernando Pezão, an der Eröffnungszeremonie teil.

Die Fabrik in Seropédica liegt unweit der Umgehungsautobahn von Rio de Janeiro (Arco Metropolitano). Gouverneur Pezão stellte bei der Eröffnung heraus, dass die Verkehrsachse helfe, Investoren in den Bundesstaat zu locken. Er zeigte sich zuversichtlich, dass Brasilien die aktuelle Wirtschaftskrise überwinden werde und lobte den Vertrauensbeweis von P&G. Der Bundesstaat hatte dem Konsumgüter-Konzern Steueranreize im Gegenzug für den Bau der Fabrik gewährt. Der Gouverneur stellte auch anderen Unternehmen, die sich am Arco Metropolitano ansiedeln wollen, Steuervorteile in Aussicht. Für die Errichtung der Fabrik von P&G lockerte die Regierung von Rio de Janeiro auch die städtebaulichen Normen in dem Bundesstaat. Diese Politik soll fortgesetzt werden, um die Ansiedlung weiterer Unternehmen zu erleichtern.

Die Produktionsfläche in Seropédica ist 14.000 m<sup>2</sup> groß und kann bei Bedarf noch erweitert werden. Es entstehen 200 neue Arbeitsplätze. Einige der neuen Mitarbeiter wurden in den USA und in Deutschland angelert. Nach Angaben von P&G-Brasilienchef Carvalho soll 20% der Produktion exportiert werden. P&G hat seit 2013 insgesamt 1 Mrd. R\$ in Brasilien investiert. Im Bundesstaat Rio de Janeiro betreibt der Konsumgüterriese noch zwei weitere Fabriken sowie zwei Verteilzentren.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 7. August, 2015

Sponsor

## Trotz Abfallgesetz landen 41,6% des Mülls in Brasilien immer noch auf offenen Halden

Das nationale Abfallgesetz, das den wilden Müllkippen in Brasilien bis August 2014 ein Ende bereiten sollte, zeigt praktisch keine Wirkung. Auch nach Ablauf der Frist landete immer noch 41,6% des Abfallvolumens auf Halden unter freiem Himmel anstatt in gesicherten Deponien entsorgt zu werden. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Gesetzes im Jahr 2010 kamen 42,4% der Abfälle auf ungesicherte Müllkippen, von denen starke Umweltbeeinträchtigungen ausgehen. Der Anteil von Abfällen, die sachgerecht entsorgt werden, hat sich also trotz des Gesetzes lediglich um 0,8% erhöht. Die Zahlen entstammen der jährlichen Erhebung der Vereinigung der öffentlichen Entsorgungsunternehmen Abrelpe.

Die Untersuchung der Abrelpe zeigt auch, dass die Abfälle von 78 Mio. Brasilianern (38,5% der Bevölkerung) nicht sachgerecht entsorgt werden. 3.334 der insgesamt 5.570 Gemeinden im Land verstoßen gegen das Abfallgesetz. „In Wahrheit war das Gesetz nicht in der Lage, eine Änderung der Gewohnheiten zu bewirken. Es gab einige Fortschritte und das Gesetz hat das Thema in die öffentliche Debatte gebracht aber landesweit nicht die erwünschten Wirkungen erzielt“, erklärte der Abrelpe-Geschäftsführer Carlos Silva Filho gegenüber O Estado de S.Paulo.

In Brasilien wachsen die Müllberge zudem schneller als die Bevölkerung. Zwischen 2010 und 2014 hat die Abfallmenge um 29% zugenommen, während die Bevölkerung nur um 6% gewachsen ist. „Und wenn die Abfallerzeugung zunimmt, muss auch die Lösung mitwachsen. Sonst wird sie immer teurer“, unterstrich Silva Filho.

Die Kosten für die Müllentsorgung sind auch der Hauptgrund für die Missachtung der Abfallpolitik. Nach Berechnungen der Abrelpe sind bis 2031 Investitionen in Höhe von 11,6 Mrd. R\$ notwendig, um die Infrastruktur zur umweltfreundlichen Entsorgung aller Abfälle im Land zu schaffen. Dazu kommen allerdings weitere 15,6 Mrd. R\$ an laufenden jährlichen Kosten, um die sicheren Deponien zu betreiben, Abfälle getrennt zu sammeln, Wertstoffe zu recyceln und Deponiegas zu gewinnen. Während der Aufbau der Infrastruktur von der Zentralregierung und den Bundesstaaten bezahlt werden, müssten die Gemeinden für die laufenden Kosten selber aufkommen. Um Zeit zu gewinnen, hat der Gemeindeverband einen Antrag in den brasilianischen Kongress eingebracht, die Übergangsfrist für die Schließung der offenen Halden bis 2021 zu verlängern. Der Senat hat das entsprechende Gesetz bereits verabschiedet.

Silva Filho von der Abrelpe schlägt die Einführung einer „Müllabgabe“ vor, damit die Gemeinden die Kosten für die umweltgerechte Abfallentsorgung stemmen können. „Wenn wir die 15,59 Mrd. R\$ durch die wirtschaftlich aktive Bevölkerung teilen, kämen wir auf 6,50 R\$ pro Kopf und pro Monat. Das sind geringe Kosten. Doch dafür ist politischer Wille erforderlich.“

Das brasilianische Umweltministerium, das für die Umsetzung der Abfallpolitik verantwortlich ist, teilte auf Anfrage mit, dass das Abfallgesetz „bedeutende Resultate“ erzielt habe. Zahlen des Statistikinstituts IBGE zufolge, auf die sich das Ministerium beruft, hat sich die Zahl der Städte und Gemeinden, die über gesicherte Deponien verfügen, von 2008 bis 2013 verdoppelt, von 1.092 auf 2.200. Andererseits zeigen die IBGE-Daten auch, dass heute nur 40% der Gemeinden nicht gegen das Abfallgesetz verstoßen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

**Tabellen**

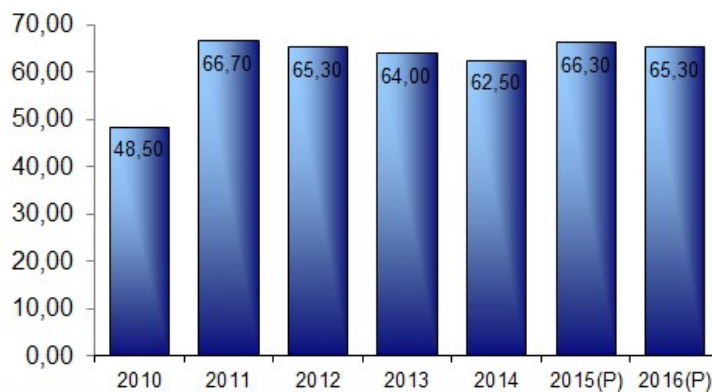
**Wechselkurs zum Jahresende**

(R\$/US\$)



**Ausländische Direktinvestitionen**

(In Mrd. US\$)



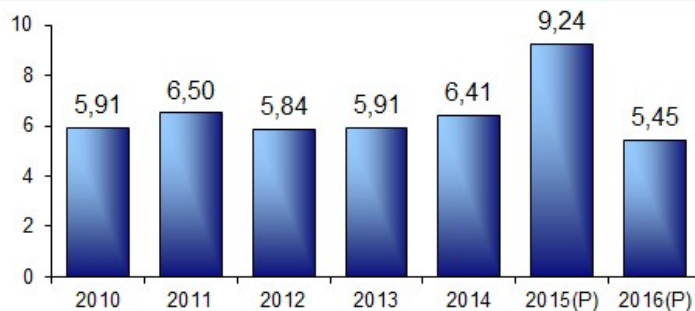
**Entwicklung des BIP**

(In %)



**Inflationsindex IPCA**

(Jahresdurchschnitt in %)



Sponsor

**KPMG**  
 cutting through complexity

AGILITÄT,  
 EFFIZIENZ UND  
 TRANSPARENZ

in f b  
 /kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 7. August, 2015

## Impressum

**Herausgeber:**

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

**Projektkoordination:**

Marco Túlio Pereira

[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)

**Projektverantwortlich:**

Eckart Michael Pohl

**Redaktion:**

Oliver Döhne

**Sponsoring | Anzeigen:**

Célia Utsch

[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5167